

.../...

werk rhythmisch zusammengehalten. Das Resultat ist eine äußerst komplexe <sup>vielschichtigkeit</sup> ~~Polyphonie~~ und eine kaum überschaubare Klangvielfalt, die in ihrer sinnlichen Sanftheit und quasi psychodelischen Empfindsamkeit die Zeit scheinbar stillstehen läßt - ein Eindruck, der beispielsweise Claude Debussy, als er in Paris zum erstenmal ein Gámelan-Orchester hörte, derart faszinierte, daß er einige Charakteristika dieser Musik in manche seiner Werke, besonders in seine Oper "Pelléas und Mélisande", übernahm.

<sup>Das</sup> Bei dem folgenden Beispiel <sup>ist</sup> handelt es sich um einen Ausschnitt aus einer Komposition, die bei Aufführungen des javanischen Schattentheaters als - man könnte sagen - Bühnenmusik erklingt. Zwei Frauenstimmen dialogisieren mit der Spießgeige, während die übrigen Instrumente eine weitgehend eigenständige und sehr freie Begleitung beisteuern, die sich im Verlauf eines kurzen Zwischenspiels verselbständigt. Auch in dieser Freiluft-Aufnahme - wie schon im vorigen Beispiel - wird der Rhythmus stellenweise durch Händeklatschen des Chors unterstrichen.

Musik

3. Beispiel

11' 28"

Sprecher

In Dschokschakarta wird alljährlich, und zwar im Juni, drei Wochen lang an jedem Abend eine Art szenisches Oratorium in vielen Fortsetzungen aufgeführt, wobei die Hauptteile des großen asiatischen Helden- und Götterepos, des sogenannten Ramajana, dargestellt werden. Hierbei setzt sich das Ensemble aus einem Orchester, einem Chor und Schauspielern zusammen, die sich in einer sehr anstrengenden, hockenden Stellung über die Bühne bewegen und gleichzeitig singen. Der Leiter des Ensembles rezitiert - von einer Flöte begleitet - jeweils eine Zusammenfassung der darzustellenden Szene; anschließend führen die Schauspieler diese Szene auf, wobei sie von einer Spießgeige oder Zither begleitet werden. Hören wir zum Schluß einen

.../...